



Christiane Hoffmann, Daniela Weise, Ulrike Wäsche, die Stipendiatin Anja Warzecha und Otmar Alt, vor einem der großformatigen Werke.

Foto: Andreas Rother/Westfälischer Anzeiger

„Ausstellung der Stipendiatin Anja Warzecha“

Otmar Alt sprach von „unbändigem Fleiß“, Bürgermeisterin Ulrike Wäsche von „großartigen Ergebnissen“ und die Kunsthistorikerin Christiane Hoffmann von Kunstwerken, die den Betrachter „fast wie ein Sog“ mitreißen: Für die Bilder und Objekte, die Anja Warzecha im Rahmen ihres sechsmonatigen Stipendiums in der Otmar Alt Stiftung erarbeitet hat, gab es bei der Eröffnung der Ausstellung „Transitions“ jede Menge Lob und Wertschätzung.

Die Schau mit über 40 Werken zeigt allerdings nicht nur Bilder, die Warzecha seit dem Sommer in Norddinker gestaltet hat, sondern auch einige ältere Werke. „Das Spannende

an Stipendiaten ist, dass man ihren Weg begleitet“, sagte die Kuratorin Daniela Weise zu Beginn der Vernissage vor rund 50 Besuchern. Wäsche griff diese Worte auf und erzählte, dass auch sie als Mitglied des Stiftungsvorstandes hin und wieder bei der Stipendiatin vorbeigeschaut habe: „Man hat das Gefühl, dass Anja Warzecha sich hier beflügelt gefühlt hat“, zeigte sie sich von der Vielfalt der Kunstwerke begeistert.

Dass die 28-jährige Künstlerin mit verschiedenen Elementen, Techniken und Materialien arbeitet, thematisierte die Hauptrednerin und Kunsthistorikerin Christiane Hoffmann. „Das künstlerische Schich-

ten macht aus den Werken etwas Autonomes“, erklärte sie und ging insbesondere auf die Werke ein, die sich mit der Architektur beschäftigen. „Bestandteil ihrer Werke ist seit Jahren die Architektur und die frei aus dem jeweiligen Architekturzusammenhang entlehnten Objekte daraus“, sagte Hoffmann mit Blick auf die Werke, die Häuser zeigen, in die verschiedene Elemente künstlerisch eingebaut wurden.

„Damit betreibt Warzecha keine ‚Elendsromantik‘ oder ‚Barackenarchitektur‘, sondern entwickelt Neukompositionen von realen Elementen jenseits einer Benutzbarkeit“, so die Kunsthistorikern weiter.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite I



Eines der großen Werke der Ausstellung

Der Stiftungsgründer und Künstler Otmar Alt fasste sich kurz und lobte die Stipendiatin für ihren großen Fleiß und dafür, dass sie eine „fantastische Handwerkerin“ sei. „Es war die produktivste Zeit meines Lebens nach dem Ende des Studiums“, sagte Anja Warzecha schließlich selbst. Für sie sei das Stipendium eine Möglichkeit gewesen, viel Neues zu entdecken und zu experimentieren.

Die Ausstellung ist bis zum 14. Januar sonn- und feiertags von 11 bis 17 Uhr an der Oberen Rothe 7 in Norddinker zu sehen.

Rabea Wortmann/Westfälischer Anzeiger



Anja Warzecha bei der Ausstellungseröffnung



Viele Gäste folgten der Einladung zur Ausstellungseröffnung

Fotos: M. Glowig

Der Stifter Otmar Alt



Liebe Freunde und Freundinnen
der Stiftung,

selten ergreife ich direkt das Wort: es ist mir aber diesmal ein Anliegen, über die Veränderungen in der Stiftung zu informieren. Unsere Stiftung steht vor großen Herausforderungen. Wir konnten in diesem Jahr den 25. Geburtstag unserer Stiftung feiern: Ein Ereignis, auf das wir alle gemeinsam mit großer Dankbarkeit zurückblicken.

Die Stiftung trägt meinen Namen und sicherlich war ich vor vielen Jahren der Ideengeber. Heute sind aber der Freundeskreis und die vielen Partner, die wir Gott sei Dank an unserer Seite wissen dürfen, der Motor der Stiftung. Als ich diese Stiftung ins Leben rief, wollte ich ein Zeichen setzen - ein Zeichen in Zeiten, die immer schnelllebiger und anonymer werden. Es war mir wichtig, etwas zurückzugeben und jungen Menschen die Hand zu reichen. Viele von ihnen haben einen beeindruckenden künstlerischen Weg absolviert. Das konnten wir zuletzt bei der Vernissage aus Anlass des großen Geburtstages unserer Stiftung feststellen.

Aber die Zeiten ändern sich und es ist in der Zwischenzeit ein Kraftakt, Spenden zu sammeln und Projekte mit Sponsoren zu realisieren. Ich bin dankbar für jeden einzelnen Beitrag und werde auch nicht müde, für die Stiftung zu sammeln. Allerdings werde ich die Stiftung zu Beginn des neuen Jahres neu aufstellen mit Franz Beckschäfer als Vorstand.

Er ist ein langjähriger Freund und Wegbegleiter. Ein Mann der ersten Stunde. Franz Beckschäfer wird mit einem Team zusammenarbeiten, das mit frischen Ideen den Spagat zwischen Tradition und Zukunft meistern wird.

Wir werden natürlich das Rad nicht neu erfinden können, aber wir wollen mit vereinten Kräften auch künftig die Stiftung mit Leben füllen. Es ist mir ein großes Anliegen, nicht nur Stipendiaten bei uns zu wissen, sondern auch die Räumlichkeiten als Ort der Begegnung zu nutzen. Begegnungen erzeugen immer auch Bewegung und wenn sich dieses Jahr nun dem Ende neigt, blicke ich optimistisch auf 2018 und freue mich auf viele Gelegenheiten, Sie und euch zu treffen.

Herzliche Grüße und in Verbundenheit

Ihr und Euer Otmar Alt



Ein Blick in den Stiftungspark

Editorial



Liebe Freunde der
Otmar Alt Stiftung,

unser Jubiläumsjahr geht dem Ende entgegen. Viele schöne Momente hat uns dieses Jahr gebracht, aber auch viel Arbeit, um die zahlreichen Veranstaltungen zu organisieren und zu einem Erfolg werden zu lassen. Vielen Dank an alle, die dabei mitgewirkt haben.

Alle Veranstaltungen hingen ja alle irgendwie mit unserem Jubiläum zusammen. So begann es mit einem Benefizkonzert zu Gunsten der Otmar Alt Stiftung mit dem Titel „Lauter Lieblingsstücke“.

„Helden - Freunde – Weggefährten“ hieß die Ausstellung die Ende Januar anlässlich des Neujahrsempfangs eröffnet wurde. Die ausgestellten Werke stammen wie der Titel besagt von Helden, Freunden oder Weggefährten Otmar Alts – darunter Chagall, Picasso, Léger, Gerstein oder Lindenberg, nur um einige zu nennen, deren Kunstwerke sich allesamt im Privatbesitz des Künstlers befinden.

Die Galaveranstaltung zum Silberjubiläum folgte am 25. März 2017. Festreden, gutes Essen und unterhaltsame Musik, dazu viele gute Gespräche unter Freunden: Das zeich-

nete die Jubiläumsgala aus, zu der 120 Gäste ins Forum des Gustav-Lübcke-Museums in Hamm gekommen waren.

Gleich nach Ostern nahm unsere neue Stipendiatin Anja Warzecha ihre Arbeit in der Stiftung auf.

Unter dem Motto „Jazz und Kunst im Park“ war in diesem Jahr auf Wunsch des Stifters die „Hot Four Jazzband“ unser Gast. Die 2005 gegründete Band hat sich ganz den klassisch-heißen Jazzrhythmen aus New Orleans und Chicago der 20er und 30er Jahre verschrieben. Seit 20 Jahren gibt die Otmar Alt Stiftung Stipendiaten die Möglichkeit, sich auf ihre Kunst zu konzentrieren, sich zu finden und ihren Stil zu entwickeln. An diese Zeit sollte die Ausstellung „Rückblicke – Ausblicke – Erinnerungen“ erinnern. 14 Stipendiaten schickten ihre Werke „so groß wie möglich, so klein wie nötig“ zu dieser einmaligen Ausstellung.

Die Mitgliederversammlung, fand wie immer vor dem Stiftungsfest statt. Dieses Mal musste auch neu gewählt werden. Zwei Mitglieder des ehemaligen Vorstandes, haben sich aus privaten Gründen nicht wieder zur Wahl gestellt. Wir konnten aber zwei Freundinnen aus unserer Mitte dazugewinnen, um diese entstandene Lücke wieder zu schließen.

Das anschließende Stiftungsfest stand dann ganz im Zeichen unseres Jubiläums. Leider spielte das Wetter nicht so mit, wie wir es uns gewünscht hätten. Statt bei einem lauen Sommerabend in einem illuminierten Park, mussten wir zwischen Stiftungsgebäude und

Skulpturenpark pendeln. Die Stimmung war aber trotzdem gut, denn in den trockenen Phasen zog es die Besucher immer wieder nach draußen, um sich mit Essen und Trinken zu versorgen. Wenn es dann mal regnete, heizte die Band „Elderly People Crossing“ im Gebäude die gute Laune an. Der Höhepunkt des Abends war dann die Lichtshow des ehemaligen Stipendiaten der Otmar Alt Stiftung Uli Haller. Er begeisterte uns mit seinen „Lichtpinseln“, denn jeder der Anwesenden hatte die Möglichkeit mit Bewegungen bunte Lichtmuster in die Luft zu malen und ein eigenes Kunstwerk zu schaffen. Diese Szenarien wurden 60 Sekunden lang belichtet und konnten dann am Computer ausgedruckt als Erinnerung mit nach Hause genommen werden.

Mit Charme und Geschick verstand es der Konzertpianist und Kabarettist Holger Blüder, den wortverdrehenden Humor eines Heinz Erhard mit dem schwarzen und skurrilen des legendären Georg Kreisler bei dem diesjährigen „Kulturcafé“ in der Otmar Alt Stiftung zu verknüpfen. Bei Kaffee und Kuchen war es ein fröhlicher Nachmittag.

Die Abschlussausstellung unserer diesjährigen Stipendiatin Anja Warzecha begeisterte mit ihren herausragenden Arbeiten viele Besucher. Es ist immer wieder erstaunlich, was von unseren Stipendiaten in einem halben Jahr geschaffen wird.

Besinnlich endete unser Jubiläumsjahr bei Glühwein und Gebäck mit einer weihnachtlichen Lesung mit Pater Reinald Rickert.

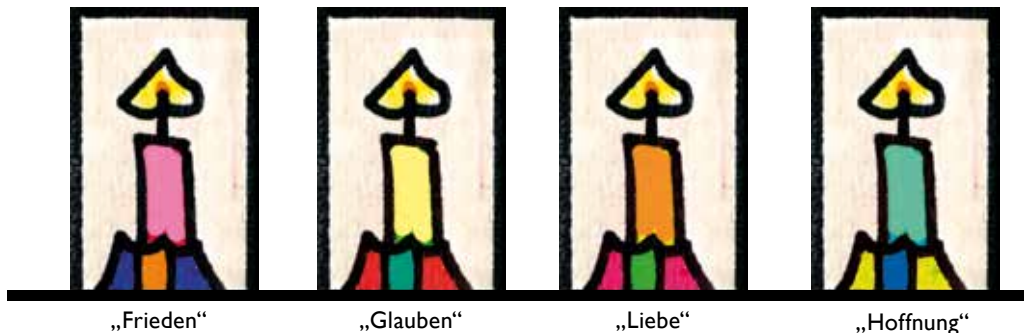
wünscht der Vorsitzende des Freundeskreises

Zufrieden blicken wir auf das vergangene Jahr zurück und freuen uns auf ein spannendes Jahr 2018.

Nun bleibt mir noch Ihnen und Ihrer Familie ein geruhssames Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Jahr zu wünschen und

Ihnen dieses kleine Gedicht mit in das neue Jahr zu geben.

Ihr Reiner Meyer



Vier Kerzen im Advent

Vier Kerzen brannten am Adventskranz.
Es war ganz still.
So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die erste Kerze seufzte und sagte:
„Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber
die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“
Ihr Licht wurde immer kleiner und erlosch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte:
„Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen.
Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“
Ein Luftzug wehte durch den Raum und die zweite Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort.
„Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite.
Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen.“
Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte:
„Aber, aber, ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“ Und es fing an zu weinen.

Doch da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte:
„Hab keine Angst, denn ich heiße Hoffnung.
So lange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden!“

Voller Freude nahm das Kind von der Kerze „Hoffnung“
und zündete die anderen Kerzen wieder an.

Sommerfest auf dem Stiftungsgelände



Ein Teil des neuen Vortands mit Otmar Alt (li).

Das traditionelle Sommerfest

25 Jahre Otmar-Alt-Stiftung und deren Freundeskreis – es war ein besonderes Stiftungsfest, das gut 130

Mitglieder und Freunde am ersten September-Samstag auf dem Gelände in Norddinker feierten. Vor

der Feier trafen sich Mitglieder des Freundeskreises zur Versammlung und wählten den Vorstand teilweise neu: Nach neun Jahren als Beisitzer schieden Klaus Bürklein und Bernd Schneider aus, ihnen folgen Stefanie Schelte-Elfert und Johanna von Bistram, letztere die Tochter von Otmar Alt.

Die Teilnahme an der Kunstmesse Art Kamen im Oktober mit drei Stipendiaten habe dem Verein dringend benötigte Öffentlichkeit verschafft, lobte der Vorsitzende Reiner Meyer in seinem Bericht. Um dem fortschreitenden Mitgliederschwund entgegenzuwirken, forderte er die Anwesenden dazu auf, bei Freunden, Bekannten und Verwandten Werbung für den Freundeskreis zu machen. Nach einigen Todesfällen, aber auch ein paar Neuaufnahmen zählt der Freundeskreis aktuell 359 Mitglieder.

Im Oktober lädt der Freundeskreis zum Kulturcafé mit Holger Blüder



Lichtzauber von Uli Haller im Stiftungspark

Ein wunderbarer Abend

ein, ab 12. November zeigt die aktuelle Stipendiatin Anja Warzecha ihre Werke in der Abschlussausstellung. Die Weihnachtsfeier folgt am 10. Dezember um 17 Uhr, dazu gibt es eine Lesung mit Pater Reinald Rickert.

Nach der Versammlung, aber erst mit Einbruch der Dunkelheit, zeigte Uli Haller seine Lichtkunst. Der

ehemalige Stipendiat machte die Fest-Besucher selbst zu Künstlern und Kunstobjekten: Mittels Langzeitbelichtung nahm Haller die Bewegungen von bis zu zwölf Menschen auf, die mit bunten Lichtern Muster in die Luft malten. 15 bis 60 Sekunden lang belichtete er die Szenerien, sodass kunterbunte Bilder mit wilden Formen entstanden. Während Haller seine Kunst nur

draußen zeigen konnte, traten „Elderly People Crossing“ wegen der unsicheren Wetterlage im Gebäude auf. Die Musiker präsentierten gut gemachten Sound mit Songs wie „Country Roads“ und „I’m on Fire“.

Text und Fotos: Judith Wiesrecker/Westfälischer Anzeiger



Ein Blick in die Mitgliederversammlung



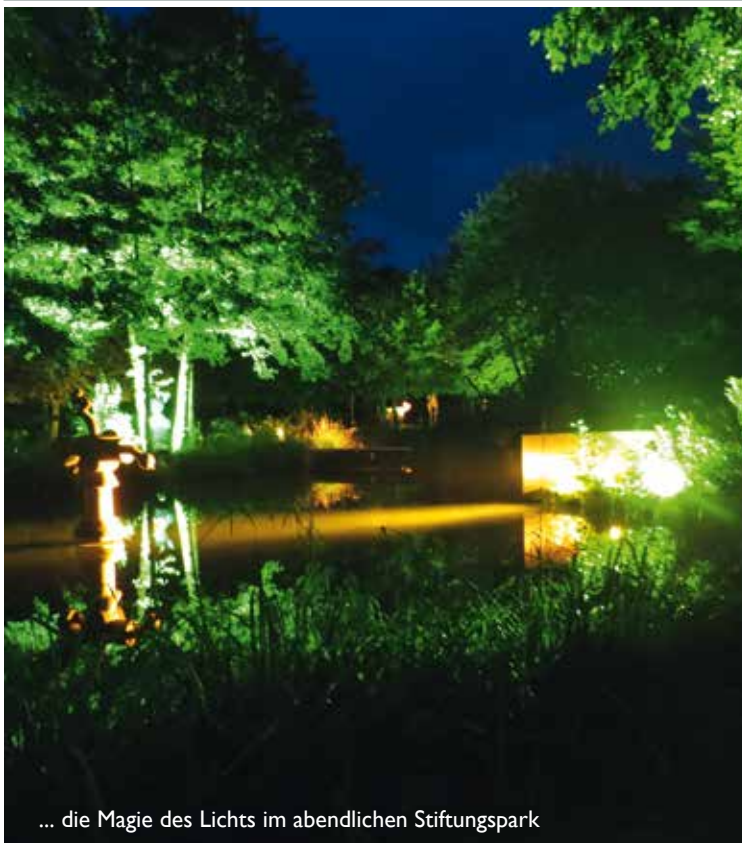
...beim Treffen der Freunde in der Stiftung



...im Atelier der Stipendiatin



... hier stimmt sich die Band „Elderly People Crossing“ ein



... die Magie des Lichts im abendlichen Stiftungspark



Foto: Szkudlarek/WA

Ein unterhaltsamer Nachmittag im Kulturcafé

Einen unterhaltsamen Kabarett-Nachmittag der besonderen Art erlebten die Besucher Mitte Oktober im Kulturcafé der Otmar At Stiftung. Zum Kaffee und Kuchen bekamen die Gäste Texte und Gedichte des unvergessenen Heinz Erhardt, im Wechsel mit hinter-sinnigen und witzigen Liedern des Wiener Pianisten Georg Kreisler serviert. Holger Blüder, Leiter der Musikschule Beckum-Warendorf, hat die schönsten Texte gewählt und zu einem amüsanten Programm geformt und präsentierte Wortspiele, skurrile Ideen aus dem reichen Repertoire der beiden Altmeister des deutschsprachigen Humors. Worte wurden entlarvt und der Spaß, Ungewöhnliches zu denken, war an diesem Erhardt-Kreisler-Nachmittag erlaubt. Mit der Vorstellung der beiden Wortakrobaten begann das Aufwärmen der Lachmuskeln.

Blüder hatte sich für sein Programm zwei Künstler ausgesucht, deren Schaffen unterschiedlicher nicht sein

könnte. Und dennoch gibt es einiges, was die beiden Künstler neben der Brille, der Statur und dem lichten Haupthaar miteinander verbindet. Beide seien aber auch Sprachakrobaten und konnten virtuos mit der deutschen, Kreisler auch mit der englischen, Sprache umgehen.

Dem Entertainer gelang es wunderbar, die Verbindung von Erhardt und Kreisler aufzeigen. Mit einer voluminösen Stimme ausgestattet, musikalisch perfekt am Piano begleitet, lüftete Blüder mit Wortspielen das Geheimnis der „Pommes Fritz“ und der „Zelle“ und beantwortete mit dem Text Kreislers, untermalt von Mozarts Zauberflöte, die Frage, warum man noch in eine Kulturveranstaltung gehen sollte. Mit Witz, Schärfe und Esprit brachte Blüder die Lieder des legendären Musikkabarettisten auf die Bühne, die so lebensnah und unvermindert aktuell sind. Erhardt sei ein „Allround-Talent“ gewesen, dennoch widmete er sich der Dichtkunst. Von seiner Vorliebe für Gereimtes erfuhren die Gäste in dem

rezitierten Gedicht Erhardts mit dem Titel „Nochn Gedicht“. Bemerkenswert war, wie einige Gäste in der Pause bemerkten: Blüder kennt sämtliche Texte seines Programms auswendig. Besonders beliebt seien auch die Vierzeiler, in denen der leidenschaftliche Dichter in komprimierter Form seine humoristischen Weisheiten weitergibt. Sprachtemporeich und witzig griff er Erhardts Gedanken zum Winter auf. Die feinen abwechslungsreich komponierten Liedertexte des 2011 verstorbenen Wiener Musikkabarettisten Georg Kreisler haben es in sich. „Sie sind durchzogen von einem skurrilen, mitunter recht makaberen Humor“, erklärte Blüder. Seine Erfolge seien somit keine „Evergreens“, sondern Everblacks“.

Im zweiten Teil des Nachmittags, bei dem es mit den Themen Natur und Liebe weiterging, bekamen die Gäste einige Beispiele davon zu hören. Da durfte natürlich Kreislers „Tauben vergiften im Park“ nicht fehlen. Auch solch „harten Tobak“ konnten die Zuhörer gut verkraften – und spendeten dem Künstler zu Recht Applaus. Es gibt Kabarettprogramme, die bleiben positiv im Gedächtnis. Blüder begeisterte mit Schauspielkunst, der Atmosphäre, kurz gesagt mit der ganzen Art der Inszenierung, regte zum Nachdenken an und überzeugte schlichtweg mit der richtigen Prise Humor.

Text: Sarah Hanke/Westfälischer Anzeiger





Der Künstler, der mit Hingabe seine Musik klingen ließ.

Stuart Rose in Concert

Besuch vom anderen Ende des Planeten gastierte Mitte August in der Otmar Alt Stiftung: Stuart Rose aus dem australischen Adelaide präsentierte im Veranstaltungssaal seine ganz eigene Version von Folk-Country-Weltmusik. Das große Feuerwerk im Maxipark hatte wohl etliche potenzielle Zuhörer mehr gelockt, so dass sich nur eine relativ kleine Schar wirklich interessierter Musikfreunde vor der improvisierten Bühne versammelt hatte.

Rose legte archaisch Tönendes aus dem elektronischen Speicher vor: Das tiefe Dröhnen eines Didgeridoos, durch Atemtechnik, Mundstellung und Stimmefekte moduliert, sorgte für eine musikalische Basis, auf die er flirrende, fließende Melodiefragmente mit diversen Flöten legte. Abgespeicherte Phrasen nutzte er per Sampler zur Sound-

Verdichtung, bis sich ein komplex klingendes Ganzes aus der durch Zirkularatmung dauerhaft tönenden Didge-Basis formte. Die Baumsprache der Druiden, furchtlos die Wunder dieser Welt erkunden, Schönheit erleben, „Liebe wachsen lassen“ – seine eigenen Kompositionen stellte den Zuhörern einige Alternativen zur gewalttätigen Hektik unserer Zeit vor. Die irische Großmutter Molly konnte der australische Liedermacher nicht verleugnen, zu deutlich war der „keltische“ Zungenschlag seiner Stimme. Allerdings war dies nur eine Facette seines Spektrums. Von alter amerikanischer Countrymusik habe er sich inspirieren lassen, der Blues war ebenfalls präsent, genau wie die einige Male typisch spanisch tönende Gitarre. Denn natürlich bleibt das Saiten-

instrument das wichtigste Instrument des fahrenden Songschreibers – hier griff der Künstler allerdings meist zur irischen Bouzouki. Für Gitarrenklang war denn auch des Öfteren Veranstalter Reinhard Potschinski zuständig, der – wenn erforderlich – rhythmische Verstärkung, Harmoniespiel und zahlreiche Soli beisteuerte. Ein Lied für die Oma. Das erforderte hohes Einfühlungsvermögen, denn der Australier nutzte viele etablierte Spielweisen nur als Grundlage seines Spiels. Seine sehr persönliche Art und Weise der Phrasierung wie auch das eigenwillige Rhythmusverständnis erforderte vollste Konzentration.

Ein Lied für die Oma, Feuer-Meditation, Gedanken beim Death-Valley-Besuch, Walt Whitman Poesie und dazu auch Fremdmaterial wie „Bird on the wire“ oder Willie Nelsons „Crazy“. Das war allerdings nie „nur gecover“ – vielmehr lieferte Rose immer eine ganz eigene Version, die andere emotionale Details ausleuchtete – oder eben dem Nelson-Klassiker ein Ragtime-Korsett verpasste. Ein spannender Musikabend, den schließlich eine traditionelle irische Liebesballade als letzte Zugabe rundete.

Text und Foto: Werner Lauterbach/Westfälischer Anzeiger





V. li.: Frank Lohmann (Geschäftsführer), Peter Pammler (Pflegedirektor), Otmar Alt, und Dr. med. Rainer Löb (Ärztlicher Direktor) mit dem Jubiläumsbild.



Otmar und Gundi Alt beim Tag der offenen Tür

Die Otmar Alt Stiftung zu Gast beim Tag der offenen Tür der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen

Im Jahr 2017 feiert die St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen ihr 50-jähriges Jubiläum und auch die Otmar Alt Stiftung begeht mit ihrem 25-jährigen Bestehen ein Jubiläumsjahr. Die Klinik und die Stiftung verbindet dabei nicht nur die räumliche Nähe zueinander. Otmar Alt fühlt sich auch persönlich dem Krankenhaus eng verbunden und

„wir glauben, dass Kunst im Allgemeinen einen wichtigen Beitrag zur Genesung eines jeden Menschen beitragen kann“. Grund genug für Otmar Alt und die Stiftung sich mit einer großen Malaktion am Tag der offenen Tür am 02. Juli in der Klinik zu beteiligen. Die Besucher konnten eine von Otmar Alt gestaltete Vorlage

zu ihrem eigenen Kunstwerk weiterentwickeln und auch der Künstler selbst legte Hand an die kleinen Kunstwerke an.

Als besonderes Geschenk überreichte der Künstler der Geschäftsleitung zudem eine Papierarbeit auf der er das Krankenhaus auf seine ganz eigene Weise wiedergibt



„kinderherzen“ - Hilfe für herzkrankte Kinder



Die Gäste beim Rundgang durch den Park der Stiftung und beim Spielen, geführt und begleitet von Herrn Lintzel von der Otmar Alt Stiftung.

„kinderherzen“ zu Gast in der Stiftung

Am 24.09.2017 waren die „kinderherzen“ – Hilfe für herzkrankte Kinder „zu Gast bei Freunden“!

Bei diesem Event bietet sich Unterstützern der „kinderherzen“ regelmäßig die Möglichkeit, besondere Wegbegleiter direkt vor Ort kennenzulernen.

Dieses Mal waren die „kinderherzen“ zu Gast in der Stiftung und die Gäste bekamen die Möglichkeit, dass inspirierende Stiftungsgelände zu besichtigen, selbst künstlerisch aktiv zu werden und einen ent-

spannten Tag in einzigartiger Atmosphäre zu verbringen.

Schon viele Jahre ist Otmar Alt ein guter Freund der „kinderherzen“. Was er mit seinem Anspruch verbindet und wie er ihn vor der eigenen Haustür umsetzt, wird auf dem Gelände und in den Gebäuden der Stiftung erlebbar. Die Besucher tauchten ein in die Welt Otmar Alts und durften sogar einen Blick in das Atelier des Künstlers werfen. Bei Sonnenschein und bester Laune haben 26 Erwachsene und zehn

Kinder – inspiriert von den Werken Otmar Alts - zudem einzigartige Kunstwerke erschaffen, die sie anschließend mit nach Hause nehmen durften.

„Ein guter Wille und ein bisschen Liebe öffnen das Tor zum Glück.“, sagt Otmar Alt. Wir freuen uns, dass wir an diesem Tag, die Möglichkeit hatten, das Tor für herzkrankte Kinder weit zu öffnen und das Anliegen der „kinderherzen“ zu unterstützen und weiter zu tragen.



Ob Groß oder Klein, hier wird gemeinsam nach Herzenslust gemalt und Daniela Weise betreut diese Aktion.

Fotos: OA Stiftung

Weitere Infos im Internet unter: www.kinderherzen.de



Frau Kaiser in der Kapelle mit dem Otmar Alt-Triptychon



Foto: CDU-Warendorf

Doris Kaiser
seit 2009 1. Ehrenamtliche stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Warendorf, seit 2014 stellv. Kuratorin der Stiftung „Josephs-Hospital- Warendorf“

Das Triptychon von Otmar Alt hat seinen Platz gefunden

Kapellen in Krankenhäusern oder anderen öffentlichen Gebäuden, wie z. B. der Andachtsraum im Reichstag in Berlin, der vom Künstler Günther Uecker gestaltet wurde, sind Orte der Einkehr und der Besinnung.

Frau Kaiser, wir stehen hier in der Kapelle des Josephs-Hospitals in Warendorf. War die Kapelle schon immer in diesem Zustand?

Vor 3 Jahren haben wir die Kapelle wieder in den Zustand versetzt, den wir hier sehen. Die Bestuhlung haben wir erneuert, damit der Raum etwas moderner wirkt. Als dann das Triptychon dazu kam, war das für uns eine Abrundung des Ganzen.

Wer ist zuständig für die Kapelle im Krankenhaus und wer befasst sich mit der Gestaltung?

Für die Ausstattung und die Pflege der Kapelle ist das Kuratorium in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Krankenhauses zuständig. Die Betreuung der Besucher übernimmt

im Wesentlichen der Krankenhausseelsorger Tobias Tiedeken.

Hier in der Kapelle befindet sich nicht nur das Triptychon von Otmar Alt, sondern auch noch Werke von anderen Künstlern.

Ja, Bücker mit seiner Bibel und Kleinhaus mit seinen Bronzen befinden sich ebenfalls hier. Wienströer, ein lokaler Künstler, ist mit einem Wandbild vertreten.

Welche Bedeutung hat die Kapelle im Aufgabenfeld des Krankenhauses?

Wir haben festgestellt, dass die Kapelle eine ganz wichtige Rolle erfüllt. Sie spendet Trost, sie ist Ort des Friedens, Ort der Besinnung und wird in sehr hohem Maße für Freud und Leid genutzt. Wenn wir in unser Gästebuch schauen, sehen wir, dass die Kapelle Anlaufstelle für Menschen in Not ist, aber auch für Menschen die sich freuen.

Kommen wir jetzt einmal zum Triptychon von Otmar Alt. Wie ist dieses großartige Werk in die Kapelle des Josephs-

Hospitals Warendorf gekommen?

Ich habe Otmar Alt in der LVHS Freckenhorst im Rahmen einer Ausstellung seiner religiösen Bilder, unter diesen befand sich auch das Triptychon, kennengelernt. In dem Augenblick als ich das Triptychon gesehen habe, ich weiß nicht was da mit mir passiert ist, habe ich mich sofort angesprochen gefühlt. Es war so: ich hatte unsere Kapelle im Auge, hatte diese Wand im Auge und habe gedacht, das wäre etwas womit wir die Gestaltung abrunden könnten.

Welche Aufgabe kann das Triptychon von Otmar Alt in der Krankenhauskapelle erfüllen?

Die bunte Kunst von Otmar Alt hier bei uns in der Kapelle regt die Menschen zum Nachdenken an. Ich höre immer wieder „so etwas Bunt ist schon fast für ein Kind gemacht“. Trotzdem hat das Triptychon eine große Aussage, wenn man sich darauf einlässt.

Frau Kaiser, Sie haben sich mit dem

Förderung des Kunstprogramms für Kinder

Triptychon auseinandergesetzt. Was für Gedanken sind dabei entstanden?

Man kommt in die Kapelle hinein und schaut erst mal: sowas Großes und Bunt! Und geht dann bei dem Triptychon mit den Augen auf Entdeckungsreise. Otmar Alt fordert den Betrachter durch sein Werk heraus, er möchte durch seine Bilder anregen. Durch die Größe und die Farbigkeit macht das Werk sofort auf sich aufmerksam, es findet hier in der Kapelle sehr, sehr viel Zuspruch. Es sagt immer wieder was Neues aus, man kann unglaublich viel entdecken in Gesichtern

und Figuren.

War es sehr schwierig die Mitstreiter und Entscheidungsträger zu überzeugen?

Es war überhaupt nicht schwierig. Kreisdechant Lenfers und auch die anderen Kuratoriumsmitglieder, besonders der Kurator Herr Budde und der Vorstandsvorsitzende Herr Goerdeler, waren genauso begeistert wie ich.

Die Aufstellung des Triptychons in der Kapelle wurde mit großer Spannung erwartet.

Wie geht es jetzt weiter mit dem Triptychon von Otmar Alt?

Ich bin dankbar, dass ich Otmar Alt kennen gelernt habe. Ich glaube wir waren uns sofort sympathisch und konnten sofort ins Gespräch kommen. Für die Überlassung des Triptychons als Leihgabe bedanke ich mich noch einmal ausdrücklich beim Künstler.

Damit das Werk dauerhaft in der Kapelle bleiben kann, stehen die Verantwortlichen in Verhandlung um einen gangbaren Weg zu erarbeiten.

Das Gespräch führte Bernd Reinker, Mitglied im Otmar Alt Freundeskreis

„Wir freuen uns, die Otmar Alt Stiftung zu unterstützen und damit die Kunst-Programme für Kinder und Jugendliche zu fördern“, sagte Burkhard Reher, stellv. Niederlassungsleiter der Volksbank Hamm, bei der symbolischen Übergabe der 2.000 Euro aus dem Spendentopf der Volksbank Hamm Stiftung.

„Die Begegnung und die aktive Auseinandersetzung mit bildender Kunst leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung junger Menschen, davon sind wir überzeugt.“

Die Otmar Alt Stiftung bietet zweistündige Workshops für Kindergarten- und Schulklassen sowie Ferienkinder an, bei denen sich die Mädchen und Jungen auf eine Reise durch den Skulpturenpark und die Räume der Stiftung machen. Dabei tauchen sie in die Werke des Künstlers Otmar Alt ein.

„Unsere Besucher lernen viele verschiedene Techniken der Malerei und Gestaltung sowie die entsprechenden Materialien kennen. Uns ist es außerdem wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen können“, erläutert Daniela Weise von der Otmar Alt Stiftung.

Spende für die Otmar Alt Stiftung



Burkhard Reher, stellv. Niederlassungsleiter der Volksbank Hamm, konnte vor Ort direkt einen Einblick in das kreative Schaffen erhalten.

So werden zum Beispiel Skulpturen mit vollem Körpereinsatz nachgebildet oder in den Werkräumen eigene Kunstwerke mit Acrylfarben auf Leinwände gemalt.

Die Kinder der Kita „Unter dem Regenbogen“ waren zu einem

Workshop unter der Leitung des Kunstvermittlers Christoph Aßmann im Haus, präsentierten ihre farbenfrohen Werke und freuten sich bei der Spendenübergabe dabei zu sein.

Quelle: VB Hamm

Jubiläumsjahr 2017 – Ein kleiner Rückblick auf 25 Jahre Otmar Alt Stiftung und 75 Ausgaben des „Anstifters“

Eigentlich sollte es ja ein Brief werden, denn an Freunde schreibt man ja schließlich Briefe. Dass es etwas anders geworden ist, liegt einfach daran, dass es soviel zu berichten gibt: über Otmar Alt, sein Umfeld, seine Freunde, über das Stiftungsgelände, über Ausstellungen, Veranstaltungen und... und... und.

1994. Im August 1994 erschien der erste „Anstifter“, 4 Seiten DIN A4 in schwarz/weiß.

Der Aufmacher der ersten Ausgabe: Große Otmar Alt Werkschau in Wuppertal.

Und so werden die Mitglieder des Freundeskreises schon seit über 20 Jahren mit neuen Informationen im „Anstifter“ gefüttert.

September 1994. Otmar Alt wird Bürger des Ruhrgebietes. Der Freundeskreis zählt 750 Mitglieder.

1996 wird die Otmar Alt Stiftung mit einem Festakt eröffnet. 800 Gäste fanden den Weg nach Norddinker. Der erste Stipendiat Henry Puchert zieht ein.

1997. Altstadt-Hamm: Eine Stadt schmückt sich mit Otmar Alt. Neue Stipendiaten kommen – drei auf einen Streich. Das Jacques-Thi-

beaud-Trio, Sieger der Hochschulwettbewerbe 1997 der Folkwang-

1998. Christine Herzog kam zu einem Nikolauskonzert in die Otmar Alt Stiftung.

Im Mittelpunkt stand besonders der Flügel aus dem Hause Nikolaus Schimmel, den Otmar Alt mit seinen farbenfrohen Motiven zu einem ganz ungewöhnlichen Kunstwerk umgeformt hat. Stilgerecht wurde das neue Kunstwerk mit einem Konzert von höchster Qualität von Professor Peter Roesel und dem Leipziger Gewandhausquartett eingeweiht.

Am 17. Dezember 1998 erhält Otmar Alt das Bundesverdienstkreuz

1999. Am 18. April 1999 tritt Bernd Stelter das erste Mal in der Otmar Alt Stiftung auf. Otmar Alt wird künstlerischer Leiter der Landesgartenschau „Blütenzauber und Kinderträume“ 2001 in Oelde.

2000. Modedesign à la Otmar Alt. Eva Weinreich fertigt im Jahr 2000 ein Kleid nach einem Entwurf des Künstlers. Es wird zu Gunsten der Stiftung versteigert.

Mainstream unplugged. Carolyn Breuer brachte den Jazz nach Norddinker.

Der Freundeskreis ging das erste Mal auf Reisen. Es ging nach Bremen in die Kunsthalle zur Ausstellung der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“. Über 100 Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen von



hochschule Essen erhalten das Stipendium der Otmar Alt Stiftung. Gengenbach, malerischer Ort im Schwarzwald, hat sein Rathaus zum zweiten Mal zum „Gengenbacher Adventskalender“ umfunktioniert. Täglich um 18.00 Uhr beginnt das Ritual, mit dem Klappchen um Klappchen der Fenster des Rathauses geöffnet werden, um ein Motiv von Otmar Alt, von hinten farbenfroh illuminiert, preiszugeben.

Kandinsky, Macke, Marc, Jawlensky, Klee, Münter, Werckfing und Kubin waren dort ausgestellt. Im Oktober 2000 stand ein gemeinsamer Besuch des Lloyd Webber Musicals „Evita“ in Münster auf dem Veranstaltungspan.

2001. Die „Bremer Musical Company“ glänzte im Jahr 2001 vor ausverkauftem Haus in der Otmar Alt Stiftung.

Der Freundeskreis begab sich auf Spurensuche und besuchte die Künstlerkolonie Worpswede.

2002. In diesem Jahr schickte die „Dürener Kreisbahn“ den „Otmar-Alt-Sprinter“ auf die Gleise.

Als erster Kunst-Zug fährt das Schienenfahrzeug nicht nur durch das Niederrheinische, sondern auch durch das Münsterland und das Ruhrgebiet. Am 18. Mai 2003 rollte der Sprinter exklusiv für den Freundeskreis ab Bahnhof Düren zu einer unvergesslichen Fahrt durch die Eifel ins malerische Heimbach.

2003. Märchenhaft frisch. „Der Nussknacker“ und „Rotkäppchen“ in neuem Otmar Alt-Outfit. Otmar Alt hat für das Kinderstück und Tschaikowskis Ballettklassiker nicht nur für alle Figuren eine völlig neue Kostümierung geschaffen, sondern auch für die passenden Bühnenbilder gesorgt.

2004. Im März 2004 bekam der „Anstifter“ ein völlig neues Ge-

sicht und der Freundeskreis fuhr zu einem Erlebnisabend rund um heiße Glasöfen nach Amberg. Alle Teilnehmer durften anhand eigener eigens für diesen Abend kreierten Kunstfigur zuschauen, wie aus einem „Batzen“ heißem Glas

nennt Otmar Alt den Zyklus, in dem er Klassiker der Malerei neu interpretiert hat. Am 6. April 2005 wurde die Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum, Bonn eröffnet.

Verleihung des „Kunstpreises 2005“ der Stadt Wernigerode an Otmar Alt.

Premiere im „Theater Hof“. Es muss nicht immer der „Nussknacker“ sein, der weihnachtliche Atmosphäre auf Theaterbühnen verbreitet. Es kann durchaus „Alice im Wunderland“ sein – hauptsächlich sie werden von Otmar Alt ausgestattet.

Der Meister des Boogie-Woogie Axel Zwingenberger brachte das Stiftungsgebäude zum wackeln.

2006. Am 29. März 2006 um 14.45 Uhr entrollte sich bei der spektakulären Veranstaltung das erste und größte Kulturbild des Ruhrgebiets. 30 Bergsteiger installierten in nur 17 Minuten die 45 Meter breite und 78 Meter hohe Verhüllung an der Fassade des Essener Chemie-, Energie- und Immobilienkonzerns

RAG. Das von Otmar Alt geschaffene Kunstwerk entstand im Rahmen der Initiative „I love Ruhrgebiet“.

Otmar Alts Pinguine bei der „Pinguinale 2006“ in Wuppertal. Heinz Rudolf Kunze eröffnet die Interview-Reihe „Mit Biss“. James Rizzi stellt in der Otmar-Alt-Stiftung“ aus.

2007. Der Neujahrsempfang 2007 fand mit der Ausstellungseröffnung



in vielen einzelnen Arbeitsgängen ein geschliffenes und leuchtendes Kunstobjekt wurde.

2005. „Revolutionäres Umfeld“ schrieb die Presse. Otmar Alt gestaltet erstmals Bühne und Kostüme für eine Oper. Die „Eroberung von Mexiko“ hatte am 14. Mai 2005 in Münster Premiere.

Verleihung des Steiger-Awards an Otmar Alt.

„Innenansichten der Moderne“,

von Charles Wilp statt.
Der Stiftungspark hat einen neuen Bewohner. Riesendino „Rex Altus Gigantus“ am Helikopterhaken. Ankunft: 25. Mai 2007.
Ausflug des Freundeskreises zu Pott's Brauerei nach Oelde.
Der Kulturpreis der Otmar Alt Stiftung geht an Peter Maffay.

2008. Eine große Gruppe des Freundeskreises unter der Führung von Prof. Dr. Zehnder traf sich auf der Museumsinsel Hombroich.
„Nach dem Sturm“ - ein Besuch im Museum Zitadelle Jülich. Der Freundeskreis folgte der Einladung des Museumsleiters Marcell Perse.
„Rumpelstilzchen“ am Pfalztheater Kaiserslautern. Ein Genuss für Augen und Ohren. Ein wunderbares, von Otmar Alt entworfenes Bühnenbild und dazu fantasievolle Kostüme bilden den Rahmen für das Tanzensemble des Pfalztheaters.

Wer oder was ist Kaltenhardt? Der Freundeskreis ist der Einladung von Martina Mülheims und Ulrich Wolfkühler gefolgt. Zwei Tage mit Otmar Alt an diesem „Rabenort“ im Sauerland. Hier wird „Rabenbräu“ gebraut, der „Rabenbrand“ gebrannt, die „Rabengalerie“ stellt aus und das „Rabencafé“ lädt zum verweilen ein.

2009. Der fünfzigste „Anstifter“ erscheint. Viele Grußworte erreichen das Redaktionsteam.
„Der Rabe im Zentrum der Weltgeschichte“. Die feierliche Eröffnung war ein Publikumsmagnet. Das „Weltkulturerbe Völklinger

40 x Völklingen hin und zurück oder 111 m² Otmar Alt. 40 Mitglieder des Freundeskreises trafen sich in Völklingen an der Saar und wurden von Otmar Alt selbst auf eine sehr persönliche Reise durch die Weltgeschichte der letzten 69 Jahre + 1 und seine darin eingeschlossenen eigenen Erlebnisse mitgenommen.

2010. Der Kulturpreis der Stiftung geht an Prof. Dr. Alfred Biolek.
Dieses Jahr steht ganz im Zeichen des 70. Geburtstages von Otmar Alt. Er erhält den Ehrenring der Stadt Hamm. Viele Glückwünsche von Freunden und Wegbegleitern erreichten Otmar Alt und viele wurden im „Anstifter“ veröffentlicht.

2011. Unterwegs mit dem Freundeskreis. Premiere von „Alice im Wunderland“ im Pfalz-Theater, Kaiserslautern. Bühnenbild und Kostüme natürlich von Otmar Alt. Musik: Herbert Baumann.
Peter Maffay war Überraschungsgast beim Sommerfest.

Bernd Stelter präsentierte sein zweistündiges Programm „Mundwinkel hoch“ in der Otmar Alt Stiftung.

„Die Welt ist bunt“ - Otmar Alt Retrospektive in der Stadtparkasse Essen.

2012. Im Rahmen des „Otmar Alt Sommers“ in Buxtehude wurde in der St. Petri Kirche das von Otmar



Hütte“ zeigte Otmar Alts neuen Bilderzyklus vom 5. April bis 1. November 2009 in einer Weltpremiere. Die Möllerhalle und Sinteranlage der Hütte erweist sich als eine phantastische Kulisse für die Bilder – ein Ort wie geschaffen für diese Ausstellung.

Weltgrößte Otmar Alt Ausstellung „Das Gesamtwerk“ in Mainz in der Rheingoldhalle.

Die Entwicklung der Freundeskreisschnecke



Alt gestaltete Triptychon zum erste Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Ein Reiseerlebnis besonderer ART mit dem Freundeskreis. Berlin zeigte sich uns in kultureller Vielfalt. Braunschweig befand sich im September und Oktober im Alt-Farb-Rausch. Die tiefere Botschaft der Ausstellung „Farbwelten“ in Braunschweig könnte lauten: Die Welt und das Leben sind bunt – manches Mal freilich auch kunterbunt. Eine derartige Fülle von Kunstwerken – 120 Arbeiten (Gemälde, Drucke, Skulpturen und Plastiken) aus unterschiedlichen Schaffensperioden waren es insgesamt – verteilt an mehr als 25 Orten in der Stadt hat es in dieser Zusammenstellung noch nirgends gegeben.

2013. Frischer Wind in der Otmar Alt Stiftung. Mit einem neuen Vorstand und einem neu besetzten Beirat ist die Otmar Alt Stiftung ins Jahr 2013 gestartet. „Zeichensetzer und Spurenleger“. Das Porzellanicon Selb, Europäisches Industriemuseum für Porzellan, zeigte eine imposante Retrospektive von Otmar Alt.

2014. Der Kulturpreis wurde im April verliehen. Als Privatdetektiv „Wilsberg“ hat er sich in die Herzen der Fernsehzuschauer gespielt. Jetzt wurde Leonard Lansink, dem beliebten Hauptdarsteller aus der

gleichnamigen ZDF-Krimiserie, der Kulturpreis der Otmar Alt Stiftung verliehen.

Nach einem Jahr ohne Stipendiaten ist Andreas Fischbach als neuer Stipendiat in die Stiftung eingezogen.

2015. Otmar Alt stellt den „Gemäldezyklus zur Reformation“ vor. Welf Schiefer aus Ostfriesland ist der Stipendiat für dieses Jahr. Die Bewerbungen für das Stipendium in der Otmar Alt Stiftung haben deutlich zugenommen. Otmar Alt feiert mit vielen Freunden seinen 75. Geburtstag im Skulpturenpark. Bernd Stelter ist wieder einmal Gast in Hamm-Norddinker. Er hat die Besucher seines Konzertes wieder mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause geschickt. Die Otmar Alt Bibel ist da. Er hat die theologische und ästhetische Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift gesucht und eine (Künstler-) Bibel in Wort und Bild gestaltet. Axel Zwingenberger begeisterte wieder einmal die Konzertbesucher in der Otmar Alt Stiftung.

2016. Die neue Stipendiatin Katharina Meister zieht in die Stiftung ein. Otmar Alt eröffnet die große Ausstellung anlässlich seines 75zigsten Geburtstages im Schloss Wernigerode. Kunst durch Kinderaugen beim Sommerfest. 1283 Bilder haben

Mädchen und Jungen zwischen fünf und siebzehn Jahren aus dem Landkreis Miltenberg gemalt – inspiriert von den farbenfrohen Arbeiten des Otmar Alt. Eine 30köpfige Delegation aus dem Landkreis war bei der Eröffnung der Ausstellung dabei. Die Otmar Alt Stiftung präsentierte sich mit drei Stipendiaten erstmals auf der ART KAMEN.

2017. 25 Jahre Otmar Alt Stiftung und 25 Jahre Freundeskreis der Otmar Alt Stiftung.

Alle Veranstaltungen stehen unter diesem Motto. Neujahrsempfang, Jubiläums-Gala, Jazz-Frühschoppen, wir sehen alle ehemaligen Stipendiaten in einer Ausstellung wieder, Stiftungsfest im Skulpturenpark, Kulturcafé, Stipendiatenausstellung und ein besinnlicher Ausklang prägen das Jubiläumsjahr. Der „Anstifter“ berichtete darüber natürlich ausführlich.

Ich hoffe, dieser Rückblick hat Sie an so manche schöne Stunden mit Otmar Alt und an gemeinsame Erlebnisse erinnert.

Wir werden Sie auch in Zukunft im „Anstifter“ auf dem Laufenden halten.

Reiner Meyer

Das Jahr neigt sich zu Ende und beginnt 2018 neu mit....



**Sonntag, 10. Dezember 2017
17.00 Uhr**

Besinnlicher Ausklang des Jubiläumsjahrs

Bei Glühwein und Weihnachtsgebäck eine weihnachtliche Lesung mit Pater Reinald Rickert, OSB.

Sonntag, 21. Januar 2018, 11.00 Uhr Neujahrsempfang in der Otmar Alt Stiftung

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich zu dem traditionellen Neujahrsempfang nach Norddinker ein.

Wir wollen das Jahr mit der Ausstellung „**Luther – Der Verkünder**“ einläuten.

Im Laufe seines fünfzigjährigen künstlerischen Schaffens hat sich Otmar Alt immer wieder mit religiösen Themen auseinandergesetzt und auch Martin Luther steht nicht zum ersten Mal im Fokus des Künstlers. Diese außergewöhnliche Ausstellung tourte in diesem Jahr durch ganz Deutschland.

Sie wurde in Wuppertal, Dormagen, Iserlohn, Mannheim, Grünberg, Wolfsburg und Goslar gezeigt. Nun endlich auch in Hamm.

Wie immer gibt es natürlich Musik, nette Gespräche, ein Wiedersehen mit Freunden, einen Rückblick auf das alte Jahr und eine Vorschau auf das neue Jahr.



Sonntag, 03. Februar 2018, 19.30 Uhr Lesung/Talk mit Gregor Gysi

Gregor Gysi hat linkes Denken geprägt und er wurde zu einem seiner wichtigsten Protagonisten: mit Abstand gehört er zu den bekanntesten Politikern unseres Landes und begeistert immer wieder durch seinen Humor und seine Rhetorik. Er stellt seine kürzlich erschienene Biografie „Ein Leben ist zu wenig“ in der Otmar Alt Stiftung vor. In einer Lesung/Talk berichtet er aus seinem spannenden Leben in der DDR und später in der BRD.

In seinem Buch liefert er erstmals einen detaillierten Rückblick auf sein Leben und berichtet von Begegnungen in der Politik. Das Werk ist ein Stück deutsch-deutscher Zeitgeschichte. Für die Veranstaltung am 03. Februar kehrt er in die Otmar Alt Stiftung zurück. Vor einigen Jahren war er Gast in der Gesprächsreihe mit Heiko Engelkes. „Otmar Alt ist ein spannender Künstler, sehr vielseitig und ich freue mich sehr auf die Veranstaltung in Hamm. Ich habe schöne Erinnerungen an die Begegnung mit Herrn Alt und an die Stiftung. Das war eine wunderbare Atmosphäre.“

Gregor Gysi wurde 1948 geboren und ist Sohn des DDR-Kulturministers Klaus Gysi und Neffe der Literaturpreisträgerin Doris Lessing. Von 1989 bis 1993 war er Parteivorsitzender der PDS, in den Jahren 1990 bis 2002 und 2005 bis 2016 Fraktionsvorsitzender zunächst der PDS und später der Partei „Die Linke“. Bei den Bundestagswahlen im September 2016 wurde Dr. Gysi wieder direkt in den Deutschen Bundestag gewählt. Zudem ist er Präsident der Europäischen Linken.

Eintrittskarten zur Veranstaltung sind ab sofort zum Preis von 15 Euro erhältlich.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Büro Sascha Hellen statt. www.herausforderungzukunft.de

Otmar Alt - Events und Ausstellungen

02. 02.2018 - 27.05. 2018

Vernissage 19 Uhr

Otmar Alt - Retrospektive in der Kunsthalle Messmer in Riegel am Kaiserstuhl

„Lebenswege - Gemälde, Skulpturen und Grafik“

04.03.2018 - 02.04.2018

Vernissage 15 Uhr

im Museum Religio in Telgte

Ausstellung zur Passion mit Bildern zur Bibel von Otmar Alt

11.03.2018 - 27.05.2018

Vernissage 15 Uhr

in der Wiedenbrücker Schule, Rheda-Wiedenbrück

„Die Idee des Zauberers“

Mitglieder des Freundeskreises der Otmar Alt Stiftung zahlen ermäßigten Eintritt (1,50 Euro pro Person)

ab 24.03.2018

Vernissage 18 Uhr

im Gut Mausbeck in Bochum

„Herzensangelegenheiten“

Gezeigt werden neue Werke von Otmar Alt

Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte dem Internet unter www.otmar-alt.de und auf „Facebook“

Ausstellungen in der Stiftung

15.04.2018 - 05.08.2018

Vernissage 15 Uhr

Werke von **André Edvard** aus der Sammlung der Kunsthalle Messmer



Öffnungszeiten in der Otmar Alt Stiftung und dem Skulpturenpark:

Sonn- und Feiertage von 11.00 bis 17.00 Uhr, sowie immer gerne nach telefonischer Vereinbarung:
Tel. 02388-2114

Jeden 1. Sonntag im Monat gibt es eine öffentliche Führung durch die Otmar Alt Stiftung und den Skulpturenpark.

Neue Freunde

Jürgen Botschner, 66571 Eppelborn
Dagmar Krauß,
45657 Recklinghausen

Thomas Thiel, 59368 Werne

Herzlich willkommen!

Wenn Sie die Stiftung finanziell unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende:

Otmar Alt-Stiftung

IBAN: DE47 4105 0095 0000 1293 04

BIC: WELADED1HAM

bei der Sparkasse Hamm
Verwendungszweck: Spende

Herzlichen Dank!

Die Spende ist steuerlich abzugsfähig.

Impressum:

Herausgeber:

Freundeskreis der
Otmar Alt Stiftung e.V.

Obere Rothe 7,
59071 Hamm-Norddinker

Tel. 02388 | 21 14

Fax 02388 | 36 14

E-Mail: freundeskreis@otmar-alt.de

Bankverbindung:

IBAN: DE33 4416 0014 1303 4007 00

BIC: GENODEM1DOR

Volksbank Hamm, Zweigniederlassung der
Dortmunder Volksbank eG

Layout: Gudrun Wirsieg

Redaktion:

Reiner Meyer, Gisbert Sander, Gudrun

Wirsieg und benannte Artikelverfasser

unbenannte Fotos: Otmar Alt Stiftung

Rückbuchungen vermeiden durch rechtzeitigen Hinweis auf einen evtl. Umzug oder Austritt.

Gerne können Sie sich mit Ihren Anliegen auch an das Büro der Stiftung wenden.

Internet: **www.otmar-alt.de**

EIN GLÜCKLICHER WEIHNACHTSMANN

Elektrisch, wie das üblich ist,
Gleitet sein Schlitten vorbildlich
Und logischerweise ganz, ganz leise
Durch das All, das große weite.
Durch sein Bart sieht man erstaunlich
Ein Lächeln, das doch sehr erfreulich
Und eigentlich nur Gutes zeigt,
Weil doch die Welt ist schon sehr weit
Und friedlich ist, ganz ohne Streit.

Ein runder Tisch steht auf der Erden
Mit Leuten, die sich nicht beschweren
Und friedlich miteinander plaudern,
Gemeinsam und ganz ohne Zaudern
Die Sorgen dieser Welt erkennen
Und Lösungen dann friedlich nennen.

Da sitzt der Trump recht froh und locker
Erzählt ganz frei und leicht vom Hocker,
Dass Kündigungen ganz schlecht sind,
Denn das weiß heute jedes Kind.
Verträge, die bereits geschlossen,
Von denen alle schon genossen,
Bleiben weiterhin bestehen,
Die andern sagen: so wird's gehen!

Daneben sitzt der Erdogan,
Nimmt lauten Abschied von dem Wahn,
Dass viele Türken sind sehr schlecht
Und lässt sie frei, das ist jetzt echt,
Weil demokratisch wurde das Land
Mit andern Völkern im Verband!

Auch Kim Jung Un sitzt an der Tafel,
Diesmal ohne das Geschwafel
Von Bomben oder auch Raketen.
Sein Volk sind nicht mehr nur Asketen,
Sie treffen wieder die Verwandten
Im Süden, die sie früher kannten!
Und sind jetzt froh mit gleichen Namen,
So wie die Deutschen es bekamen!

In der EU gab's ein Problem,
Was allen war nicht angenehm.
Die Lösung war für alle schlicht,
Ein Fluchtgrund gibt es einfach nicht,
Weil jeder in seinem eignen Land
Jetzt echte Arbeit für sich fand
Und das Wirtschaftsleben sich dort steigert,
Weil keiner sich der Hilfe weigert.

Die AfD ist heute Geschichte,
Weg sind alle diese Wichte,
Weil ihr Ziel ist nicht akut,
Das macht den Wählern sehr viel Mut,
Der Fremde ist nicht mehr der Feind,
Der alles wegnimmt, was ist meins.

Auch Xi Jinping sitzt in der Runde,
Er strahlt mit wirklich freudig Kunde,
Dass China seinen vielen Bürgern
Die Menschlichkeit nicht mehr verzögert,
Denn die Partei ist doch nicht alles,
Chinesen können dies jetzt fassen!

Sogar die Mutti ist am Werkeln,
Doch nennt man sie hier die Frau Merkel,
Die grade aus Jamaika kommt
Und freudestrahlend und gekonnt
Die Macht im Staat gefestigt hat,
Weil alle Farben sind jetzt satt.

Auch Otmar Alt sitzt mit am Tisch,
Weil viele Kinder froh und frisch
Mit vielen bunten Farben malen
Und so sich an der Kunst erlaben,
Die Otmar ihnen vorgemacht
Und sie dann selber nachgemacht!
Sein Ding sind viele Kinderherzen,
Die kleinen mit sehr starken Schmerzen,
Sie haben Hoffnung und sind froh,
Bei Kindern ist das meistens so!

Die Menschheit, die heute glücklich ist,
Hat letztendlich doch 'ne Frist,
Ob jung, ob alt, auch lebenslang
Ist Man(n) und Frau doch auch mal bang
Und sieht das Ende vor sich stehen,
Weil das die Zeit ist, jetzt zu gehen.

Zum Schluss sitzt auch der Autor da
Und nimmt gern freudig alles wahr,
Wie gut die Menschen alle sind,
Die Großen und ein jedes Kind!
Zwei Männer kommen ganz in weiß
Und holen ihn aus diesem Kreis
Mit leichten Zwang und einer Jacke,
Der Weihnachtsmann denkt jetzt „au Backe“,
War denn das alles nur ein Traum,
So irre wäre's, man glaubt es kaum!

Text: M. Pipprich